

## Ehemalige Feldkapelle Hausheim – jetziger Standort der Friedenskapelle

Beim Standort der jetzigen Friedenskapelle zwischen Hausheim und Berg stand zuvor eine Kapelle, die laut mündlicher Überlieferung Feldkapelle genannt wurde. Im 17. Jahrhundert wüteten hier die Pest und Viehseuchen. Die Hausheimer suchten Trost und Zuflucht in der Feldkapelle, in der sich die Figur „Christus an der Geiselsäule“ befand. Im leiden Christus fanden sie Trost. 1939 ließ Pfarrer Ramold die kostbare Figur „Christus an der Geiselsäule“ in die Hausheimer Kirche bringen, um sie so vor Diebstahl zu schützen. Während des II. Weltkrieges wurde eine Mutter-Gottes-Statue in der Kapelle aufgestellt, bei der viele Soldaten, die auf Fronturlaub waren, ihre Zuflucht suchten. Für die gefallenen Soldaten wurden Sterbebildchen in der Kapelle angebracht. Die Hausheimer hatten 16 Gefallene zu beklagen, dessen Bildchen nun in der Kapelle hingen. Aufgrund dieser Ereignisse bürgerte sich nun der Name Kriegerkapelle ein.

An der Kapelle nagte der Zahn der Zeit, eine Renovierung war nicht mehr sinnvoll. 1973 entschied sich der Kriegerverein Hausheim als Initiator für den Neubau einer Kapelle (so wie sie auch heute steht). Im Mai 1975 war der Kapellenneubau fertig gestellt und am Pfingstmontag 1975 fand die Einweihung statt.

Es folgte nun eine Namensänderung der Kapelle. Die Kriegsheimkehrer wollten vom Krieg nichts mehr wissen, und da nun schon 30 Jahre Frieden herrschte, sollte der Frieden auch weiterhin das Motto sein. Friedenskapelle sollte sie nun heißen, die ehemalige Kriegerkapelle. Pfarrer Brandl gab den Anstoß, eine entsprechende Mariendarstellung „Maria als Friedenskönigin“ in dieser neuen Kapelle aufzustellen. *(Auszug aus einer Chronik zur neuen Friedenskapelle Hausheim)*

Auch heute noch pilgern Gläubige aus Hausheim und Berg bei Maiandachten und Bittgängen zur Hausheimer Friedenskapelle, um ihre Sorgen und Nöte der Mutter Gottes vorzutragen.